

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erstausgabe: 1841
Preis: 1 Mark
Verlag: 1 Mark
Abonnement: 1 Mark

Einzelhefte: 1 Mark
Abonnement: 1 Mark
Verlag: 1 Mark

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolausstraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

274 Abend-Ausgabe.

Samstag, 30. Mai 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

In London steht die Aussperrung von 50000 Bauarbeitern bevor.
Der Aufstand in Durazzo soll weitere Ausbehnung angenommen haben.
Das Urteil im japanischen Marineskandal ist gestern in Tokio gefällt worden.

Kolonialpolitik und Sozialdemokratie.

Auf dem sozialdemokratischen Landesparteitag für Schwarzburg-Rudolstadt hat, wie gemeldet, der Reichstagsabgeordnete Hoffmann (Saalfeld) die interessante Mitteilung gemacht, die sozialdemokratische Fraktion wolle in nächster Zeit mehrere Abgeordnete nach den Kolonien entsenden, um aus eigener Kenntnis sich ein Urteil zu bilden, das für die künftige Stellung der Partei zur Kolonialpolitik maßgebend sein solle. Diese Reise, so betonte Genosse Hoffmann, bedeute einen von der bisherigen Richtung der sozialdemokratischen Kolonialpolitik abweichenden Kurs.
Es ist nun gewiss noch lange nicht gesagt, daß sich in der Haltung der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage in kolonialpolitischen Fragen so bald viel ändern werde. Die einflussreiche Gruppe der altmodischen Radikalsocialisten wird schon dafür sorgen, daß die Bäume der sozialdemokratischen Revisionisten nicht in den Himmel wachsen. Aber man darf in der Mitteilung des Abgeordneten Hoffmann ein sicheres Anzeichen dafür sehen, daß weite Kreise der Arbeiterschaft gerade in kolonialpolitischen Fragen von der Politik ewiger Verneinung nichts mehr wissen wollen, und daß solche für die maßgebenden Kreise der deutschen Kolonialgesellschaft einen Wink bedeuten, ungeschämt der Anregung des Herrn von Lindequist zu folgen und unter Arbeiteranhänger zu werben, ehe die Sozialdemokratie Zeit gewonnen hat, den kolonialfreundlichen Wind in ihrem Machtbereich in ihren parteipolitischen Segeln einzufangen. Vielleicht könnte ihn darin die wirtschafts-, sozial- und nationale Arbeiterorganisation unterstützen. Je mehr die Aufmerksamkeit unserer Arbeiter auf die wirtschaftlichen Probleme unserer Kolonialpolitik gelenkt wird, desto härter muß sich in ihnen ein Mißtrauen gegenüber einer trauen Theorie regen, die sie zwingen will, in jedem schwarzen Lazzaroni einen Bruder, dagegen im eigenen Volksgenossen, wenn er zufällig kein Arbeiter ist, einen Feind zu sehen. Die Erfahrungen in der angelsächsischen Kulturwelt haben gelehrt, daß nichts das Bewußtsein kultureller Zusammengehörigkeit zwischen altansässigen Unternehmern und Arbeitergruppen mehr stärkt, als die praktische Bekämpfung einer solchen Arbeiterschaft mit Proletariern aus kulturell rückständigen Ländern und erst recht solchen fremder und rückständiger Rasse. Wenn auch in geringerem Maße, kann deshalb jede wirkliche Aufklärung über kolonialpolitischen Fragen in unserer Arbeiterschaft die Klassenkampfneigungen nur dämpfen.

Der Fall Clement-Bahard.

Wie uns Paris gemeldet wird, hat Clement-Bahard gestern einem Interviewer erklärt, daß er die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen werde, wenn die Antwort der deutschen Regierung nicht so ausfalle, wie er es erwarte. Der Clement-Bahard wird uns also wohl mit Krieg überziehen, wenn seine Wünsche nicht erfüllt werden. Vielversprechend aber wird er sich bewegen lassen, von seinen Vernichtungsplänen abzustehen, wenn Kaiser Wilhelm als Sühnengeld nach Frankreich kommt und Kotau vor dem Gewaltnähe der Automobilindustrie macht. Vielleicht aber auch schon, wenn Kaiser Wilhelm ihm ein Auto abkauft.

Die Wirren in Albanien.

Zur Bekämpfung des Aufstandes stehen außer den in Alessio versammelten Streitkräften noch diejenigen von Kaiser Biddos bereit. Die Streitkräfte der Tosken unter Kaiser Biddos haben den Fürsten um den Befehl zum Kampf gebeten. Die internationale Kontrollkommission hat jedoch geraten, sich vorläufig defensiv zu verhalten. Die Lage im allgemeinen ist unverändert. Die Hoffnung, daß die Anfang der nächsten Woche eintreffende Vermittlung der Haupter der aufständischen Parteien zufriedenstellende Ergebnisse zeitigen wird. Die internationale Kontrollkommission beschloß im Hinblick auf die Bewegung von jungtürkischer Seite angeordnete Maßnahmen in Konstantinopel zu ergreifen. Starke Gruppen von Aufständischen sammeln sich bei Tirana. In Schat herrscht große Erregung. Die

Verteidigungsmaßnahmen wurden verschärft. Infolge von Nachrichten aus Epirus sind zwei Geschäfte nach Salona geschickt worden.

Der Fürst hat die Mächte um Aufstellung einer kleinen Abteilung internationaler Truppen an der Grenze und an der Küste ersucht.

Ein Aufstandsführer gefangen.

Aus Durazzo meldet man: Der türkische Bey Elbassani, einer der Hauptführer der Aufständischen, ist nach fünfjähriger Einschlachtung gefangen genommen und von der Gendarmerie gefesselt in das Gefängnis von Salona gebracht worden. — Der hiesige Polizeidirektor ist verhaftet worden, weil er das Gerücht verbreitete, Esad Pascha werde in einigen Tagen zurückkehren.

Europareise des Fürsten?

In Rom verlautet, daß der Fürst von Albanen nächsten eine längere Reise zu den europäischen Höfen antritt. Während seiner Abwesenheit führt viel leicht Esad Pascha zurück. Dadurch hofft man, daß Ruhe in Albanien eintritt, was umso wünschenswerter ist, als der Gedanke einer europäischen Intervention offenbar nicht durchzuführen ist. (In Rom scheint der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. Wenn der Fürst sein Land verläßt, so würde ihm das als Flucht ausgelegt werden und wahrscheinlich den Verlust des Thrones zur Folge haben.)

Das neue Kabinett.

Das neue Kabinett dürfte sich folgendermaßen zusammensetzen: Turhan Pascha Vorkitz, Rufid Jusiz, Noga Finanzien, Arbeiten, Posten und Telegraphen, Turhan Unterricht, Fürst Biddos Neukern, Nogu Inneres und Abdil Aderban. Die letzten drei haben noch nicht zugefagt.

Silberfeste aus Albanien.

Aus Rom wird gemeldet: Eine offizielle Note meldet, daß Turhan Pascha den Minister des Neukern, Marchese di San Giuliano, in einer Depesche dringend um die Entsendung eines internationalen Truppenkontingents von 500 Mann gebeten habe, das die Sicherheit in Durazzo aufrechterhalten soll. San Giuliano erwiderte, daß er bei den europäischen Regierungen nochmals Schritte unternehmen werde, um ihre Zustimmung zur Entsendung von internationalen Truppen nach Durazzo zu erlangen.

Zur Lage in Mexiko.

Grusame Kriegsführung der Rebellen.

Aus Eaglepack (Texas) wird gemeldet: Eine Meldung des Rebellenanführers Obregon bestätigt die Nachricht, daß 35 Bundesoffiziere, die am 24. Mai in Tepe gefangen genommen, auf dem dortigen Friedhof erschossen wurden. Admiral Howard und der deutsche Konsul verwandten sich für die Offiziere um Namen der Menschlichkeit. Obregon antwortete, daß damals, als der Räuber Guerra Madero ermordete, die Mächte sich beileiden, keine Regierung anzuerkennen, die Menschlichkeit aber wäre verpfänden worden. Es verlautet, daß in den letzten Kämpfen bei Paredon 35 Frauen, die den Truppen folgten, nebst 300 Mann Bundesstruppen getötet wurden. Nach der Schlacht wurden 57 Bundesoffiziere, darunter General Munoz, ein Neffe von Porfirio Diaz, hingerichtet.

Das kanadische Schiffsunglück.

Einzelheiten.

Die Berichterstattung war bis jetzt noch recht mangelhaft; wahrscheinlich wurden infolge der gewaltigen Größe des Unglücks weitere Meldungen zurückgehalten, um nicht unverbürgte Nachrichten in die Welt gehen zu lassen. Unbedingt zu verurteilen ist der von der Canadian Pacific-Gesellschaft ausgegangene Versuch, den Unfall als ganz harmlos hinzustellen. Die Gesellschaft schenkte sich nicht, nach Europa zu faheln, daß alle Passagiere gerettet seien.

Ein Telegramm aus Rimouski vom 30. Mai schildert noch folgende Einzelheiten:

Die Rettungsboote der „Eureka“ und der Lady Evelyn“ haben bei ihrer Ankunft an der Unglücksstelle ungefähr das gleiche furchtbare Schauspiel, das sich den Rettungsbooten darstellte, als sich die „Titanic“-Katastrophe ereignete. Glücklicherweise war das Meer jedoch ruhig. An der Stelle, wo die „Empress of Ireland“ verschwunden war, bemerkte man nichts weiter, wie eine Anzahl schwimmender Holzstücke, zwischen denen die Rettungsboote nach Überlebenden und Leichen suchten. Man rettete auch eine ganze Anzahl von Schiffbrüchigen, die sich an Balken festgeklammert hatten. Sie konnten jedoch alle vor Erschöpfung nur unzusammenhängende Worte flammeln. Zwei Überlebende, ein Herr Brad und seine Frau, erzählten, daß sie durch den furchtbaren Zusammenstoß erwacht seien und auf Deck eilten, wo sie jedoch keine Rettungsboote fanden. Sie warfen sich ins Wasser und wurden dann von der „Lady Evelyn“ aufgefischt. Das in die Maschinenräume der „Empress of Ireland“ eindringende Wasser verursachte mehrere heftige Explosionen. Dadurch erschreckt, warf sich eine große Anzahl Passagiere ins Wasser, bevor noch die Rettungsboote herabgelassen waren, und ertranken. Ein Rettungsboot des Kohlendampfers „Storstad“ fischte den Kapitän der „Empress“, Kendall, auf, der in dem Augenblick, als sein Schiff in den Wellen versank, ins Meer gesprungen war. Er sandte den Eigentümern des Schiffes ein drahtloses Tele-

gramm folgenden kurzen Inhalts: „Bin im Nebel zusammengekommen. Schiff verloren.“ Kendall ist derselbe, der seinerzeit den Dr. Crippen und dessen Geliebte Ethel Lamare festnehmen ließ, als er den Dampfer „Montrose“ besetzte. Wie erinnerlich, war er damals von der Polizei in London drahtlos verhaftet worden, daß sich das Verbrecherpaar auf seinem Schiff befand. Er ließ sie an Bord festnehmen. — Sehr viele der Geretteten sind kurze Zeit, nachdem sie sich in Sicherheit befanden, an Erschöpfung und Aufregung gestorben. Eine Frau, nur mit einem Tricot bekleidet, hielt sich eine halbe Stunde schwimmend im Wasser, bis sie von der „Eureka“ gerettet wurde. Fünf Minuten später starb sie, bevor sie ihren Namen angeben konnte. Ein junger Engländer erklärte, daß er sich auf Deck der „Empress“ befand, als der Zusammenstoß erfolgte, und es gelang ihm, sich durch einen Sprung auf den Kohlendampfer zu retten. Mehrere andere Engländer hatten sich auf das Deck geländer gesetzt und warteten so lange, bis das Schiff fast ganz im Wasser verschwunden war. Sie hielten sich so lange schwimmend über Wasser, bis sie von den Rettungsbooten aufgenommen wurden.

Aus Quebec wird gemeldet: Durch den Zusammenstoß mit dem Dampfer „Storstad“ wurde die „Empress of Ireland“ auf der Backbordseite bis zur Schranke aufgerissen.

Die beiden Dampfer „Lady Evelyn“ und „Heureka“ fanden auf dem ruhigen Wasser einige herumtreibende Rettungsboote, in welchen die Überlebenden ruhend und betäubt lagen, einige auch lebend infolge der Verletzungen, die sie bei der Panik auf dem Schiffe erlitten hatten.

New Yorker Blätter bringen noch folgende Einzelheiten: Als die Kollision stattfand, kühlten mehrere Passagiere eine heftige Erschütterung, die sie in ihren Nachtgewändern auf Deck trieb. Dort wurden in der nur durch den schwachen Schein der Schiffslichter erhellen Dunkelheit die Rettungsboote über Bord gelassen, und es scheint bei dem Andrang auf diese wilde Szene zu gegeben zu haben, die aber ein schnelles Ende fanden, da der Dampfer in so außerordentlich kurzer Zeit sank. Einige Passagiere, die nicht in die Rettungsboote konnten, erreichten die Rettungsboote und wurden später aufgefischt. Die Geretteten Blad und Gattin aus Ottawa hatten in keinem Rettungsboot Unterkunft finden können und waren gemeinsam von dem schnell sinkenden Dampfer gesprungen. Sie waren dann von einem Boot, das die „Lady Evelyn“ aufgefischt hatte, gerettet worden. Der Viehhändler Longlen aus Britisch-Columbia hatte sich auf eine Planke an Bord des Schiffes gesetzt und war damit untergekommen, dann aber wieder an die Oberfläche gekommen.

Kapitän Kendall über den Zusammenstoß.

Aus Quebec trifft ein Telegramm ein, in dem Kapitän Kendall, der Führer der „Empress of Ireland“, eine ausführliche Schilderung über den Vorgang des Unglücks gibt:

„Als wir gestern (Donnerstag) den St. Lorenzstrom hinabfuhren, setzte dichter Nebel ein. Ich ließ inselnde die Maschinen mit halber Kraft geben, um die Geschwindigkeit meines Schiffes erheblich herabzumindern. Ich wich nicht von der Kommandobrücke, und als um 2 Uhr nachts der Nebel noch dichter wurde, gab ich Befehl, die Geschwindigkeit noch mehr zu verringern. Wir befanden uns ungefähr auf der Höhe von Father Point. Plötzlich sah ich Feuerbald von unserem Schiff eine Toplaterne aufblitzen, und im selben Augenblick tauchten aus dem Nebel die Umrisse eines großen Dampfers auf, der mit großer Geschwindigkeit auf uns zukam. Ich versuchte, die „Empress“ nach Backbord herumzulegen, aber es blieb keine Zeit mehr dazu. Im gleichen Augenblick, als das Glockenzeichen des Steuertelegraphen ertönte, erfolgte auch bereits der Zusammenstoß. Der fremde Dampfer, wie sich später herausstellte, der norwegische Kohlendampfer „Storstad“, prallte mit furchtbarer Gewalt auf die „Empress of Ireland“ auf. Der Stoß traf uns mittschiffs in der Nähe des Maschinenraums. Die „Empress of Ireland“ erzitterte in allen ihren Grundfesten und hatte sofort Schlagseite nach Steuerbord. Das Schiff war beinahe in zwei Teile zertrümmert worden. Ich gab sofort Befehl, die Rettungsboote klarzumachen, was jedoch nur auf der Steuerbordseite gelang. Alle Passagiere konnten jedoch nicht in den zu Wasser gebrachten Booten, von denen ein Teil beim Zusammenstoß umschlug, Platz finden. Der fremde Dampfer war in dem Nebel sofort nach dem Zusammenstoß wie ein Gespensterschiff verschwunden. Was aus ihm geworden ist, weiß ich nicht. Vielleicht liegt er ebenso wie mein schönes Schiff auf dem Grunde des St. Lorenzstromes. Zehn Minuten nach dem Zusammenstoß ging die „Empress of Ireland“ unter. Nur noch ein Strudel bezeichnete die Stelle, wo die Wellen ihren Haub begraben hatten. Ich selbst wurde von der „Eureka“ aufgenommen.“

„Storstad“ nicht gesunken?

Aus Rimouski wird weiter gemeldet: Der „Storstad“ ist am Bug stark beschädigt. Er vermochte sich durch Schließung der Schotten über Wasser zu halten und ist in Begleitung der „Lady Evelyn“ auf dem Wege nach Quebec, wo er heute früh erwartet wird. Der „Storstad“ soll 300 Schiffbrüchige an Bord haben. Demnach wären nicht 1000, sondern 700 Personen umgekommen. Den letzten Nachrichten zufolge scheinen nur drei Passagiere erster Klasse gerettet zu sein.

Ein Bericht aus Father Point.

Der Korrespondent der Londoner „Times“ in Father Point gibt von den ersten Minuten nach dem Eintreffen der Hilfskräfte, eine Schilderung, aus der uns folgender Auszug telegraphisch übermittelt wird: 20 Minuten nach-

dem die „Empress of Ireland“ an Father Point vorbeigekommen war, hörte ich deutlich, wie die „Empress“ kurze scharfe Signale gab, die nur Gefahrzeichen sein konnten. Ich nahm mir keine Zeit zum Aufkleiden und stürzte in die Telegraphenkabine, wo der Telegraph fortwährend das Zeichen S. S. S. erhielt. Ich verstand in Verbindung mit der „Empress“ zu kommen. Der Telegraphist an Bord des Schiffes hatte jedoch keine Zeit mehr, irgend welche Einzelheiten zu melden. 10 Minuten nach erfolgtem Zusammenstoß war das Schiff bereits gesunken. Morgens 6½ Uhr erschien der Kohlendampfer Storhead in Sicht, der das Unglück verschuldet hatte. Der Bug des Storhead war vollkommen zertrümmert. Er hatte die Fahrt, wenn auch langsam, so doch mit eigener Maschinenkraft zurückgelegt. Nach dem Zusammenstoß spielten sich herzzerreißende Szenen auf dem „Empress of Ireland“ ab und eine furchtbare Panik entbrach unter den Passagieren. Eine Explosion nach der andern erfolgte infolge des Eindringens des Wassers in den Maschinenraum, und die zu Tode erschrockenen Passagiere sprangen aus Verzweiflung ins Wasser und ertranken.

Viele Mitglieder der Heilsarmee ertranken.

Nach einer Depesche aus Berlin wurde der Dampfer „Empress of Ireland“ von 400 Angehörigen der Heilsarmee zur Ueberfahrt von Canada nach London benutzt, wo am 11. Juni der Internationale Heilsarmee-Kongress stattfindet. Auch der oberste Führer der canadischen Heilsarmee Rees befand sich mit seiner Gattin und der ganzen Stabsmusik an Bord.

Von den Geretteten.

Londoner Blätter entnehmen wir das Nachstehende: Die „Empress of Ireland“ sank so schnell, daß die Passagiere, denen es gelang, die Rettungsboote zu besteigen, nur das nackte Leben retteten. Die Ueberlebenden litten furchtbar infolge ihrer Arm- und Beinbrüche, sowie infolge der Kälte. In Betracht der herrschenden Finsternis ist es fast als ein Wunder zu betrachten, daß überhaupt Passagiere gerettet werden konnten. Gerettet wurden besonders die beiden Beamten für drahtlose Telegraphie, der erste Ingenieur, der Zahlmeister, der Obermaschinist und der Obersteward. Die Lady Evelyn und die „Eureka“ brachten hauptsächlich Frauen und Kinder nach Rimouski.

Unter den Geretteten ist W. Davis von Montreal, der folgendes erzählte: Ich war mit meiner Frau in einer Kabine erster Klasse, als ich plötzlich bemerkte, daß Wasser hereinströmte. Ich hatte keine Erschütterung des Schiffes, wie sie durch ein Kollision hervorgebracht werden könnte, gefühlt. Ich nahm meine Frau mit auf das Deck, auf dem die Rettungsboote lagen. Indessen hatte sich der Dampfer schon ziemlich auf die Seite gelegt, so daß keine Boote mehr herabgelassen werden konnten. Wir krochen jetzt auf Händen und Füßen das Deck entlang, bis wir plötzlich durch eine Woge hinabgeschwemmt wurden. Dann konnten wir eine Planke erfassen und wurden nach kurzer Zeit gerettet.

Deutsche Passagiere.

Unter den deutschen Passagieren befanden sich an Bord der „Empress of Ireland“ Frau Charles Meier (Toronto) und George Prior (Winnipeg). Ueber ihr Schicksal verlautet noch nichts. Es ist zu befürchten, daß sich noch weit mehr Deutsche an Bord befanden.

An der Passagierliste des untergegangenen Dampfers befinden sich ferner noch folgende deutsche Namen: Heisenheimer, Ed. Senbold und Frau, Hermann Kruse, Fräulein Schöngut, Fräulein Grace Kohl.

Große Aufregung.

Wie uns aus Liverpool gemeldet wird, spielten sich dort vor den Gesichtsbildern der Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft herzerregende Szenen ab. Die Bureaus werden fortgesetzt von einer großen Menge belagert, bestehend aus Angehörigen der Mannschaft und der Passagiere, die Nachrichten über ihre Angehörigen verlangen.

Auch in London herrscht große Aufregung, da zahlreiche Engländer sich an Bord des untergegangenen Schiffes befanden.

Nach den in Paris eingetroffenen Privatmeldungen ist die Zahl der Franzosen, die bei der Katastrophe den Tod fanden, verhältnismäßig gering. Der vermisste Sir Rarr, ehemaliges Mitglied des englischen Parlaments, war ein eifriger Mitarbeiter von Pariser Sportjournalen.

Fenilleton.

Theater.

Königliches Theater. Wiesbaden, 30. Mai. Der große Erfolg, den Herr Kammerling J. Forcell aus Stockholm mit seiner glänzenden Darstellung des „Don Juan“ gelegentlich der neulichen Kaiser-Festspiele hier bei uns errungen hat, hatte die königliche Intendantur veranlaßt, Herrn Forcell zu einem abermaligen Gastspiele in der gleichen Rolle einzuladen. Aus diesmal mußte der als Darsteller, wie als Sänger gleich vorzügliche Künstler — dessen faszinierendes Spiel und edles, in strengster und gründlichster Schule gebildetes Organ ihn für diese eigenartige Gestalt besonders prädestiniert erscheinen läßt — ein durchaus erschöpfendes Bild jenes berühmten spanischen Hidalgo zu geben, dem Mozart in seinem (von dem Textdichter ursprünglich als opera buffa bezeichneten) Werke ein so unvergleichliches Denkmal gesetzt hat. — Unsere heimischen Kräfte — die Besetzung der Oper war die bereits mehrfach besprochene — weitestgehend mit dem geschätzten Gaste, um die Vorstellung zu einer in jeder Beziehung abgerundeten und würdigen zu gestalten; auch Fräulein Balle vom königlichen Theater zu Kassel, die an Stelle der erkrankten Frau Hans-Jöppel die Partie der „Perline“ übernommen hatte, fügte sich dem Ensemble in recht befriedigender Weise ein. Das fast völlig ausverkaufte Haus bereitete den Mitwirkenden, in allererster Linie natürlich dem Träger der Titelrolle, Herrn Forcell, nach einzelnen Hauptnummern des Werkes, wie den verschiedenen Aufzügen, die gewöhnlichen Ehrungen. F. K.

Kleine Mitteilungen.

Wie wir vor einiger Zeit berichteten, hatte das neue Kaiserbildnis des Wiesbadener Bildhauers Oscar Meier-Elbing auch den allerhöchsten Beifall des Monarchen gefunden. Ueber das Gemälde, das inzwischen an seinem Bestimmungsort in Elbing eingetroffen ist, schreibt die „Allpreussische Ztg.“: „Das Kaiserbild stellt den Monarchen in Lebensgröße in großer Admirals-Uniform dar. Es ist wieder eine ausgezeichnete Arbeit unseres einheimischen Künstlers. Die feine und dezente Farbgebung verrät einen hervorragenden Techniker. Lebendig sind die Züge des Kaisers, Leben liegt in dem Gesichtsausdruck und Energie spricht aus dem in die Tiefe gerichteten Blick. So ist das Werk Meier-Elbing kein landläufiges gemaltes Gemälde einer Photographie des Kaisers, sondern ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes.“

Auffallend erscheint es, daß die Unterwasser-Signale, mit denen die „Empress“ ausgerüstet war, sich diesmal nicht bewährten.

In Kristiania befürchtet man, daß Norwegen am schwersten betroffen worden ist, denn es sollen sich auf dem Schiff mehrere hundert Norweger befunden haben, die zur Jahrhundertfeier in ihre Heimat wollten. Kapitän Andersen, der Führer des norwegischen Dampfers „Storhead“, gilt als einer der tüchtigsten Seemänner, und es wird bezeugt, daß er, wie in einer Meldung behauptet wird, die Fahrt im dichten Nebel forciert hätte.

Die Zahl der Toten

Nicht noch nicht fest. Wie in London verlautet, soll nach den letzten Meldungen die Zahl der Toten 854 betragen.

Nach den letzten in New-York eingetroffenen Berichten telegraphierte ein Ueberlebender namens Henderson seiner Firma in Montreal, daß 1030 Personen umgekommen seien.

Der Wert der „Empress of Ireland“ wird auf 8½ Millionen geschätzt, davon sind eine Million Mark durch Versicherung gedeckt.

Der Zug mit den Schiffbrüchigen entgleist?

Aus Quebec wird gefaselt: Der Sonderzug, welcher am Freitag die Ueberlebenden der „Empress of Ireland“ von Rimouski nach Quebec überführen sollte, entgleiste kurz nach der Ausfahrt aus Rimouski. Ob dabei Menschen zu Schaden kamen, steht noch nicht fest.

Ankunft der Schiffbrüchigen in Quebec.

Am Freitag Abend 7½ Uhr sind 387 Passagiere des Dampfers „Empress of Ireland“ in Quebec eingetroffen. Darunter befinden sich 20 Passagiere erster Klasse, 29 Passagiere zweiter Klasse und 101 Passagiere dritter Klasse sowie 287 Mann der Besatzung. Der Kapitän Rendall liegt, wie verlautet, infolge der bei der Katastrophe ausgekauften Verletzungen im Sterben.

Zusammenstellung der großen Schiffsunglücke

die etwa in den letzten vierzig Jahren vorgekommen sind. Es gingen unter:

am 7. Mai 1875 der Hamburger Dampfer „Schiller“, Menschenverlust 331 Personen;
am 31. Mai 1878 das deutsche Kriegsschiff „Großer Kurfürst“ mit 275 Personen;
am 3. September 1878 der englische Dampfer „Alice“ mit 600 Personen;
im Januar 1883 der Hamburger Dampfer „Gimbra“ mit 454 Personen;
am 22. Juni 1892 der englische Dampfer „Victoria“ mit 422 Personen;
am 30. Januar 1895 der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Elbe“ mit 375 Personen;
am 16. März 1895 der spanische Dampfer „Reina Regente“ mit 435 Personen;
am 28. Mai 1895 der französische Dampfer „Don Pedro“ mit 103 Personen;
am 8. Dezember 1895 das deutsche Auswandererschiff „Salier“ mit 279 Personen;
am 17. Juni 1896 das englische Schiff „Drummond Castle“ mit 235 Personen;
am 4. Juli 1898 der französische Dampfer „Bourgoigne“ mit 570 Personen;
am 21. Februar 1901 der englische Dampfer „City of Rio de Janeiro“ mit 160 Personen;
am 16. August 1901 der Alaska-Dampfer „Islander“ mit 65 Personen;
am 6. Mai 1902 das englisch-indische Schiff „Camorta“ mit 789 Personen;
am 7. Juni 1903 der französische Dampfer „Libau“ mit 122 Personen;
am 15. Juni 1904 der New-Yorker Vergnügungsdampfer „Slocum“ mit etwa 1000 Personen;
am 1. Juli 1904 das norwegische Auswandererschiff „Norge“ mit 600 Personen;
bis am 15. Juni 1914 mit 150 Personen;

Der Arnstädter Verband mathematischer und naturwissenschaftlicher Vereine an deutschen Hochschulen wird in der Zeit vom 4. bis 7. Juni in Arnstadt in Thüringen seinen zwölften Verbandstag abhalten. Der Verband, dem u. a. der Mathem. Naturw. Verein zu Gießen, der Mathem. Verein zu Heidelberg, der Mathem.-Physik. Verein a. d. H. Marburg und der Mathem.-Naturw. Stud.-Verein zu Frankfurt angehören, ist der größte wissenschaftliche Verband Deutschlands.

Dem Konzertführer Dr. Carl Ludwig Lauenstein, München, wurde nach seiner Mitwirkung in dem „2. Pippischen Musikfest“ in Detmold vom Fürsten Leopold zur Lippe die Pippische Note für Kunst und Wissenschaft mit Ehrenlaub verliehen.

Wie die Generaldirektion der Königl. Hoftheater in Dresden mitteilt, sind mit Generalmusikdirektor Dr. Rud. in New-York Verhandlungen im Gange, um diesen dauernd für die Dresdener königliche Hofoper zu gewinnen. Da Dr. Rud. jedoch noch für einige Zeit für Amerika gebunden ist, können die Verhandlungen zurzeit noch zu keinem endgültigen Abschluß gelangen. Bei den Herbstfestspielen, die die Generaldirektion der Königl. Hoftheater in Dresden Ende August und während des Monats September zum ersten Male veranstaltet, wird außer dem Hofkapellmeister Augustin Dr. Rud. und in dem zweiten Teile, in dem eine Reihe Straußscher Werke zur Aufführung kommen, Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß dirigieren.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Köln machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß Generalmusikdirektor Steinbach sein Abschiedsgesuch aus Gesundheitsrücksichten eingereicht habe. Die Versammlung nahm das Gesuch an.

Die Generalintendantur der königlichen Schauspiele in Berlin hat die romantische Komödie „Erano de Bergera“ von Rohand, in der Bearbeitung von Ludw. Fulda, zur Aufführung angenommen.

Der Erfinder der Glühlampe, Sir Joseph Wilson Swan, der schon vor Edison eine Glühlampe konstruiert hatte, ist in London 87jährig, gestorben. Bereits 1860 trat er mit einer elektrischen Lampe hervor; er vereinte seine mit Edisons Idee zu einer Lampe, die „Ediswan“ genannt wurde.

Wedefind's „Marquis von Keith“ wurde im Dresdener Hoftheater zum ersten Male aufgeführt; der Erfolg entsprach nicht ganz den Erwartungen.

am 10. September 1905 Admiral Togo's Flaggschiff „Mikasa“ mit 599 Personen;
am 18. November 1905 der englische Dampfer „Hilde“ mit 93 Personen;
am 23. Januar 1906 das brasilianische Kriegsschiff „Aquidaban“ mit 196 Personen;
am 4. August 1906 das italienisch-spanische Auswandererschiff „Sirio“ mit 385 Personen;
am 21. Februar 1907 der englische Dampfer „Veritas“ mit 170 Personen;
am 12. März 1907 das französische Kriegsschiff „Jena“ mit 118 Personen;
am 20. Juli 1907 der kalifornische Dampfer „Colum“ am 23. März 1908 der japanische Dampfer „Matsumaru“ mit 300 Personen;
am 29. April 1908 der japanische Schulkreuzer „Matsushima“ mit 200 Personen;
am 24. Juni 1908 der spanische Dampfer „Baraka“ mit 84 Personen;
am 7. November 1908 der japanische Dampfer „Taito“ mit 150 Personen;
am 25. November 1908 der englische Dampfer „Sardinia“ mit 156 Personen;
am 19. Februar 1909 der Hamburger Dampfer „President Roca“ mit 100 Personen;
am 14. November 1909 der hindische Dampfer „Sevne“ mit 105 Personen;
am 10. Februar 1910 der französische Dampfer „General Chanzy“ mit 156 Personen;
am 20. April 1910 der englische Dampfer „Aurore“ mit 487 Personen;
am 24. November 1911 der italienische Dampfer „Mamagna“ mit 60 Personen;
in der Nacht vom 13. zum 14. April 1912 der Cunard-Dampfer „Titanic“ mit 1595 Personen.

Diese traurige Reihe schloß bisher die Vernichtung des englischen Dampfers „Volturno“, bei der etwa 150 Personen ums Leben kamen.

Bemerkenswert und bei allem Mitgefühl für die glücklichen Opfer dieser Massenunglücke erfreulich ist es dabei, daß seit dem Untergang des „Salier“ im Dezember 1895 die deutsche Handelsmarine von größeren Katastrophen nahezu verschont geblieben ist, obwohl doch bekanntlich nach der englischen die deutsche Flagge am häufigsten in allen Weltmeeren vertreten ist. Wenn auch selbstverständlich kein noch so tüchtiger Schiffsführer in der Lage ist, allen Gefahren des Meeres unter allen Umständen aus dem Wege zu gehen und die höhere Gewalt sich dienstbar zu machen, so liegt doch die Vermutung nahe, daß der Reisende auf deutschen Schiffen ein auf Teil gesicherter Fahrt.

Kurze politische Nachrichten.

Ueber die Arbeitsdispositionen des preussischen Landtags
für den Schluss des laufenden Tagungsabschnittes erfahren wir: Das Abgeordnetenhaus wird am 10. Juni zunächst die zweite und dritte Lesung des Besoldungsgesetzes vornehmen und am 12. Juni das Fideikommissgesetz in erster Lesung beraten. Die Sitzung vom 9. Juni, in der zwei kleine Gesetze beraten werden, wird nur von kurzer Dauer sein. Die Budgetkommission wird die Beratung der Besoldungsnovelle am 8. Juni in einer Tagung erledigen. Die Stellung von Abänderungsanträgen soll abgelehnt werden, um das Zustandekommen der Vorlage nicht zu gefährden. Am 12. Juni wird die Session auf den 10. November vertagt werden. Eine gemeinsame Schlussung findet nicht statt, die Verhandlungsorder wird in beiden Kammern am Schluss der letzten Sitzungen verlesen werden. Im Abgeordnetenhaus werden vom 16. Juni an vier Kommissionen weiterarbeiten, und zwar die Kommission für das Grundsteuergesetz, Kommunalabgaben, Reichs- und Fideikommissgesetz. Die Mitglieder dieser Kommissionen erhalten Diäten.

Nationalliberaler Parteitag der Rheinprovinz.

Der nationalliberale Vertreter- und Parteitag für die Rheinprovinz findet am 13. und 14. Juni in Neuwied statt. Der eigentlichen Vertreterversammlung am Samstag, 13. Juni, folgt am Sonntag der Parteitag, auf dem Geh. Rat Dr. Paalke über die politische Lage und Dr. Stresemann über Volkswirtschaft, Weltwirtschaft und Sozialpolitik sprechen werden.

Regelung eines nationalliberalen Lehrers.

Als politische Maßregelung charakterisiert sich die Verlegung des Seminarlehrers Ruchel in Ragnit nach dem Seminar in Ostelburg. Die „Tilsiter Allgemeine Zeitung“ behauptet und ist in vollem Umfange bereit und in der Lage, zu beweisen, daß ausschließlich politische Gründe für diese Verlegung maßgebend gewesen sind. Ruchel ist bei den beiden letzten Reichstagswahlen als einer der eifrigsten Vorämpfer des Liberalismus hervorgetreten und hat durch seine organisatorische Tätigkeit wesentlich zur Vermehrung der nationalliberalen Stimmen beigetragen. Auch der frühere Vorsitzende des nationalliberalen Vereins in Ragnit, ein Kandidatenträger, ist, natürlich, im Interesse des Dienstes, nach Hinterbommern verlegt worden. In einer Sitzung des Provinzialschulkollegiums in Königsberg sind bezüglich des Herrn Ruchel nach obigem Blatte folgende Stellen dem Sinn nach etwa folgende Worte gefallen: „Der Mann muß fort aus Ragnit, er verdirbt die ganze Lehrer des Kreises.“ Etwas wesentlich Neues wird mit solchen Mitteilungen nicht gesagt.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wird wohl nach Pfingsten Gelegenheit nehmen, diesen neuesten Fall politischer Maßregelung nationalliberaler Beamten zur Sprache zu stellen.

Die Orientbahnverhandlungen.

Aus Wien meldet man: Die wegen der Orientbahn eingeleiteten Verhandlungen werden demnächst zum definitiven Abschluß kommen. Es ist eine Einigung zwischen den Interessenten zustande gekommen, derzufolge Serbien gegen einen bestimmten Betrag die auf serbischem Gebiet liegende Strecke der Orientbahn übernimmt und namentlich die wirtschaftliche Konzeption macht. Der Anschluß des serbischen Eisenbahnnetzes an Saloniki, der bisher dann von der serbischen Regierung abgelehnt wurde, würde dann verwirklicht werden können. Bei den Eisenbahnverhandlungen, den österreichischen Unternehmungen hinzugezogen werden. Eine prinzipielle Einigung ist bereits zustande gekommen. Es soll nur noch über die Höhe der Ablösungssumme unterhandelt werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 30. Mai.

Arbeitsamt in Wiesbaden.

Das Arbeitsamt Wiesbaden hielt gestern abends im Stadtverordneten-Saal unter dem Vorsitz von Stadtrat Meier seine Verbands- (Jahres-) Versammlung ab. Nach dem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr sei folgendes hervorzuheben:

Das Arbeitsamt kann im abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 ebenso wie im Jahre 1912/13 auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Größtenteils freudig und schwinden auch die Bedenken, die seitens der Kreise dem partiären Arbeitsnachweis entgegengebracht

tracht werden, immer mehr, sodass am Schlusse des Jahres der bisherige Nachschub des Maler-, Lackier- und Klebhandwerkes, der von den Vertragspartei des Tarifvertrags ins Leben gerufen war, dem Arbeitsamt als Abstellung angegliedert werden konnte.

Als bemerkenswertes Ereignis sei weiter die am 1. Januar d. J. erfolgte Errichtung einer Schreibstube für Stellenbesetzung der Schreibgewandten Berufe erwähnt.

Der Stellennachweis für kaufmännische Angestellte entwickelte sich trotz vieler Anfeindungen sehr gut.

Die Verstellungsvermittlung wurde in der bisherigen Weise weitergeführt und machte gute Fortschritte. Seitens der Stadtverwaltung wurden dem Amt auch die Funktionen einer Berufsberatung für Jugendliche übertragen. Die vom Amt vermittelten Elternabende zum Zwecke der Berufsberatung fanden das weitestgehende Verständnis. Zur Hebung der Vermittlung wurde eine intensive Arbeit mit den Schulen und den beteiligten Vorständen des Handwerks angestrebt. Aus diesem Grunde fand auf Veranlassung des Amtes am 5. Januar 1914 im Arbeitsamt eine Aussprache über Berufsberatung und Verstellungsvermittlung statt, die sehr gut, insbesondere auch von Vertretern der Staats- und Gemeindebehörden besucht war.

Die auswärtige Vermittlung hat zugenommen. Mit Freifahrtscheinen wurden 90 (83) Personen befördert. Fahrpreisermäßigung wurde 1210 (1243) Personen gewährt. Die Reueinrichtungen, sowie die stärkere Inanspruchnahme der Anstalt verursachten erhebliche Mehrkosten, so dass das Amt sich veranlasst sah, die Stadtverwaltung um einen weiteren Zuschuss von 4000 Mark zu den bereits bewilligten 6000 Mark für das Berichtsjahr und die folgenden Jahre zu bitten. Aber auch an die private Wohltätigkeit, insbesondere an die Interessenten der Frauenabteilung, wurde das Amt sich wenden, um die Betriebskosten decken zu können. Erfreulicherweise fand die Anstalt allgemein großes Entgegenkommen, sodass finanzielle Schwierigkeiten in der Einrichtung in ihrer Entwicklung nicht hemmen.

Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich im abgelaufenen Jahre um 160, sodass das Unternehmen am Schlusse des Jahres von 45 Korporativen und 458 Einzelmitgliedern umfassen wurde. Ferner erhielt das Amt vom Handelsminister einen Zuschuss von 450 Mark, vom Landeshauptmann 400 Mark und von der Stadt 800 Mark für die Arbeitsvermittlung für Wanderer.

In Anspruch genommen wurde das Arbeitsamt im abgelaufenen Berichtsjahre im ganzen von 32 057 Stellensuchenden (gegen 27 616 im Vorjahre), davon 18 418 (16 177) männliche und 13 639 (11 439) weibliche Personen. Offene Stellen waren vorhanden 14 106 (12 083) für männliche und 13 499 (13 149) für weibliche Personen. Befestigt wurden 12 400 (10 071) Stellen mit männlichen und 10 834 (9618) mit weiblichen Stellensuchenden.

Das Arbeitsamt vermittelt aber nicht nur am Ort, sondern auf Wunsch und bei Bedarf auch nach auswärts.

Der von Rentner F. Krüger erhaltene Kasernenbericht über die in Ginnahme und Ausgabe mit 20 833,70 Mark, der Voranschlag für 1914/15 mit 21 564,70 Mark. Unter den Einnahmen befindet sich ein Betrag: Ertrag aus Sammelbüchern, Einschreibgebühren usw. 4388,92 Mark.

Der Abschluss dieser Berichte schloß sich noch eine anregende Aussprache an.

Verständnis. Der Kaiser hat Herrn Postdirektor Japp die Genehmigung erteilt zur Anlage des diesem verordneten fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes 3. Klasse. Am 27. Mai feierte im Kreise seiner Kinder Herr Major v. Westhoven seinen 80. Geburtstag im heimlichen und körperlichen Frische. Er nahm teil an den Festlichkeiten 1866 und 1870; bei letzterem erwarb er sich das kleine Kreuz und trug bei Gravelotte eine schwere Verwundung davon. Das Regiment Nr. 37 aus Mainz brachte im alten Herrn ein Ständchen. Seine vielen Freunde und Bekannten dem verdienten Krieger noch einen langen, gesunden Lebensabend.

Auszeichnung. Der Mainzer Männergesangsverein ernannte den Chormeister Wilhelm Geis von hier „in Anerkennung seiner hervorragenden künstlerischen Verdienste um den Verein“ einstimmig zu seinem Ehrenmitgliede.

Anerkennung für langjährige treue Dienste. Aus Anlass der 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Wiesbadener Stahl- und Metall-Werkstoffe A. Glach und Joseph Glach sind die beiden Brüder Leonhard und Joseph Glach zu einem Sparfassenbuch über 100 Mark. Die beiden Brüder wurden bereits seitens der Firma in gleicher Weise bei dem 25jährigen Jubiläum bedacht. Bei dieser Gelegenheit erhielten sie das übliche Diplom der Handelskammer. Beide sind auch Inhaber des allgem. Ehrenzeichens 1. Klasse.

Der Postverkehr an den Pfingstfeiertagen gestaltet sich ungewöhnlich: Die Briefbestellung ist an beiden Feiertagen die gleiche wie an den Sonntagen, also eine Briefbestellung um 8 Uhr morgens. Die Bestellung von Postanweisungen, Geldbriefen usw. fällt am ersten Feiertag ganz aus; am zweiten Feiertag ist eine Briefbestellung. — Paketbestellung findet einm. am ersten Feiertag statt. Am zweiten Feiertag ruht die Briefbestellung gänzlich mit Ausnahme der Eilpakete. — Die Postkassen sind an beiden Feiertagen wie an den gewöhnlichen Sonntagen geöffnet, also von 7 bis 9 Uhr morgens und von 11 bis 1 Uhr mittags.

Der Verein für Krüppelfürsorge Frankfurt-Wiesbaden hielt gestern in Wiesbaden seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Dr. Hallgarten aus Frankfurt ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht und teilte mit, dass die große neue Heil- und Erziehungsanstalt in Frankfurt, die auf einem Grundstück der Stadt Frankfurt am Ende dieses Jahres ihrer Vollendung entgegengeht. Zum Vorsitzenden hat, der den Namen „Friedrichsheim“ erhalten hat, ist der bekannte Orthopäde Professor Dr. Ludw. aus Breslau berufen worden. Für den im Januar d. J. aus Wiesbaden nach Frankfurt übergesiedelten Vorsitzenden Augustin aus Wiesbaden wurde als Schatzmeister Herr Ludwig Gerngroß aus Frankfurt gewählt. Dr. Gerngroß aus Wiesbaden gab sodann den Jahresbericht. Danach waren im abgelaufenen Jahre 45 Kinder in Wiesbaden in Behandlung, und zwar 42 aus dem Kreise Wiesbaden-Stadt, 45 aus den übrigen Kreisen des Bezirks, die restlichen 17 aus den Provinzen Rheinbessen und Rheinpreußen. 22 Kinder waren als Geheilte entlassen. — Nach dem vom Kaufmann Gerngroß erstatteten Rechnungsbericht schließt der Jahresabschluss Ende 1913 in Einnahmen und Ausgaben mit 10 000 M. ab. Die aus dem Verwaltungsausweis aus Wiesbaden ermittelten Mittel wurden wieder, Landrichter Roger Gerngroß, Wiesbaden neu gewählt. Da die stellvertretende Vorsitzende, Frau Geheimrat Professor Dr. Krehl aus Heidelberg, sowie ihr Gatte, Geheimrat Professor Dr. v. Krehl, im Sommer im Vorstand beziehungsweise Verwaltungsrat niedergelegt haben, ernannte die Versammlung den Kaufmann Frau Krehl zur Ehrenvorsitzenden.

Eine große „Pfingstfreude“ haben sechs Unterthanen der königlichen Königl. Gymnasiums ihren Eltern bereitet, die Knaben haben in der Schule die verschiedensten Bücher

zusammengestohlen und diese bei einem Antiquariatsbuchhändler verkauft. Den Erlös hiervon, etwa 80 Mark, haben sie dann gemeinsam verjubelt. Als die Sache an den Tag kam, wurden vier der Schüler aus der Schule ausgestoßen, während die beiden anderen mit einer strengen Verwarnung davongingen.

Ausgabe der Invalidenquittungskarten. Vom Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden geht ein folgendes Schreiben zu: Die dieser Tage durch die Zeitungen gegangene Notiz über Quittungskartenausgabe ist geeignet, im Publikum die Meinung zu verbreiten, als ob die Allgemeine Ortskrankenkasse nur in ihrem Interesse den Umtausch der Quittungskarten ihrer Mitglieder vornehme. Demgegenüber sei festgestellt, dass in der preussischen Anweisung über die Quittungskartenausgabe nichts darüber bestimmt ist, dass die Polizeibehörden in erster Linie für die Ausstellung beziehungsweise den Umtausch von Quittungskarten zuständig seien, vielmehr wurden ab 1. Januar die Orts-, Pando-, Betriebs- und Innungskrankenkassen neben den bisherigen Ausgabestellen als solche bestimmt. Nur solche Krankenkassen, die wegen ihrer geringen Mitgliederzahl oder aus Mangel an geeignetem Personal als Quittungskartenausgabestellen nicht geeignet erschienen, können von Ausgaben widerruflich befreit werden. Ferner wird darauf hingewiesen, dass die Allgemeine Ortskrankenkasse es sich angelegen sein lässt, durch eine genaue Kontrolle beim Umtausch der Quittungskarten ihrer Mitglieder darauf zu achten, dass einmal den Versicherten durch das Nichtverwenden von Marken, oder Kleben von Marken einer geringeren Lohnklasse, als die gesetzlich vorgeschriebene, von Seiten ihrer Arbeitgeber kein Schaden entgeht, und dass ferner die Arbeitgeber durch diese Prüfung der Karten vor Strafen und sonstigen Unannehmlichkeiten geschützt werden. Es kann daher den Versicherten wie den Arbeitgebern nur aufs dringendste empfohlen werden, die Quittungskarten bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse umzutauschen. Voraussetzung ist jedoch, dass die Karteninhaber Mitglieder der Kasse sind. Für Arbeitgeber, die vom Kassenlokal zu weit entfernt wohnen, empfiehlt es sich, die Karten durch die Post (5 Pf. Porto bis zu 250 Gramm) einzusenden. Sie erhalten dann die neuen Karten durch die Post oder durch die Kassenboten zugeföhrt.

Drei Zirkus-Sonderzüge sind am Samstag früh in kurzer Aufeinanderfolge eingetroffen. Sie bergen den gesamten Schauparad der Charles'schen Zirkus. Trotz der gewaltigen Ausdehnung der Charles'schen Wänschen wird es durch ein Arbeiterangebot von etwa 300 Mann dennoch ermöglicht, die gesamte Anlage im Zeitraum eines Tages so aufzuschlagen, dass abends pünktlich 8 Uhr die Eröffnungs-Vorstellung im ungeschmälerten Glanze inszeniert werden kann. Eine bis ins kleinste durchdachte Organisation, die zuzugewandten jeden Schritt schon im voraus vorbereitet hat, ermöglicht es, in knappen 48 Stunden Millionenwerte auf einige hundert Zugochsen zu verpacken, sie mit Schnellzugs-Geschwindigkeit im Zeitraum einer Nacht mühenlos durch ganze Länder zu führen, wieder zu entladen und zu entfallen, ohne dass bei der geringsten Funktion auch nur eine Spur von Hekt oder Unruhe bemerkt werden könnte. Charles richtet sein Hauptaugenmerk auf die Qualität der Darbietungen, auf die Erfüllung der in Bezug auf zirkusförmige Leistungen gemachten Versprechungen! Massenauftritte an Tieren und Menschen, welche einerseits durch die Wucht der Zentralisierung einen eigenartigen Reiz auf das Auge ausüben, sollen andererseits unterstützt werden durch die bis zum Gipfel des Menschengefühls gehölgerten Leistungen auf jeglichem Gebiete der Dressur und Selbsterziehung! Denkende Pferde und rechnende Hunde haben in letzter Zeit das Thema zur gründlicheren Kenntnis des Tierverstandes überaus aktuell gemacht und da im modernen Zirkus nach wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitet wird, so findet jeder Tierliebhaber hier eine Fülle von Anregung und Unterhaltung am Beobachten des Wesens vieler noch unbekannter exotischer Tiere, welche Charles in der stättlichen Anzahl von annähernd 400 Exemplaren mit sich führt. Diese aparte Schaustellung hier noch nie gesehener Tierarten, wie die ersten und einzigen reisenden Kapitalobjekte: Straffe, Rhinoceros, Nilpferde, Schabrackentapire, Weißbariguns, Ringurus usw. stempeln diese grandiose zoologische Schau zu einem bedeutenden Reizfaktor.

Eine tolle Ueberraschung hat eine Griechheimerin ihrem Ehegemahl bereitet. Das „F. R. M.“ weiß darüber wie folgt zu berichten: In Griechheim a. M. war ein Ehemann des Zusammenlebens mit seiner Frau müde geworden und hatte mehr Gefallen an einer anderen Schönen gefunden, mit der er in aller Stille durchzugehen verabschiedete. Da aber zum Reisen Geld gehört, so erhob er auf sein Sparfassenbuch den Betrag von 1200 M. und legte ihn fein säuberlich in der Kommode zur Abreise bereit. Der kritische Moment kam heran, die Reise auf Nimmerwiederkehr sollte angetreten werden und glücklich im Vorfeld der kommenden Freuden griff der Ungetreue nach dem wohlversteckten Gelde. Aber, welch ein Schrecken! Das Geld war fort, — seine Frau hatte „Tante gerochen“, den Reisefisch an sich genommen und — war selber durchgegangen.

Schankeneinbruch. In der Nacht zum Samstag wurde an dem Hause der Herrenkleiderfirma Ernst Kausser Ecke Kirchgasse und Raulbrunnenstraße ein Schankkasten eingedrungen und Touristenleibung im Werte von etwa 70 Mark gestohlen. Der Eindrehler, der sich auf diese Weise wohl die Kleidung für seinen Pfingstaufzug billig geholt hat, mußte, um zu den Sachen zu gelangen, eine 1 Zentimeter starke Glashebe einschlagen. Bei dem großen Krach, den es dabei hat geben müssen, ist es eigentlich verwunderlich, dass weder ein Passant noch ein Schuttmann darauf aufmerksam geworden ist. Die Klage über mangelnde nächtliche Schuttmannaufsicht kommt damit wieder erneut ins Rollen. Die zahlreichen Inhaber großer Geschäfte in der Kirchgasse klagen schon längst darüber, dass diese Straße, die durch die zahlreichen anliegenden Nachmittagskassen auch nachts von einem, durchaus nicht immer einwandfreien Publikum begangen wird, nach 1 Uhr nachts nur noch von einem Schuttmann abgegangen wird. Allerdings dürfte dann, was der Kirchgasse recht ist, auch den anderen Geschäftsstraßen billig sein.

Aurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliches Theater. Infolge Verbindung der Frau Schröder-Raminska hat in der heutigen Aufführung von „Polenblut“ Frau Engelmann die Rolle der Jadwiga übernommen.

Wiesbadener Lichtspiel-Theater. Die Pfingstfeiertage bringen in den vier Lichtspiel-Theatern ein völlig neues Programm. Im Cinephon (Taunusstraße 1) gelangt das Schillerische Schauspiel „Die Gelehrten“ mit Balduin Philander zur Aufführung, ebenso im Edison-Theater (Rheinstraße 47). Im Biophon und American Bio (Schwalbacher Straße 57) wird das Sensationsdrama „Das Geheimnis der A-Strahlen“ das Interesse der Kinobesucher erwecken.

Im Café Park-Hotel wird morgen Sonntag vor-mittag von 11—1 Uhr ein Fest-Konzert stattfinden. Die Kapelle des Zirkus Charles unter persönlicher Leitung des k. und k. Hof-Kapellmeisters Erban ist hierzu gewonnen. (Siehe Anzeige.)

Aus den Vororten.

Wiedrich.

Drei Ehrenbürger von Wiedrich.

Die Stadt Wiedrich hat drei ihrer hervorragendsten Bürger der höchsten Auszeichnung teilhaftig werden lassen, die eine Stadtgemeinde zu vergeben hat. Die letzte Stadt-verordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung beschlossen, die Herren Geheimrat Gustav Duckerhoff, Professor Dr. Rudolf Duckerhoff und Geheimrat Dr. Wilhelm Kalle zu Ehrenbürgern zu ernennen. Herrn Geheimrat Kalle wurde heute Vormittag der kunstvoll ausgefertigte Ehrenbürgerbrief durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung unter der Führung des Herrn Beigeordneten Krantzfelder überreicht. Den beiden anderen Herren wird die Urkunde heute Nachmittag, anlässlich der Duckerhoff'schen Jubiläumsfeier, überreicht werden.

Wir wünschen den neuen Ehrenbürgern Glück zu ihrer Würde, die sie als bedeutende Förderer der Entwicklung Wiedrichs, insbesondere so mancher gemeinnütziger Einrichtungen, und als „Industrie-Generale“, die stets an der Spitze im internationalen Wettkampfe gestanden haben, vollumfänglich verdienen. Auch der Stadt Wiedrich ist Glück zu wünschen, dass sie es verstanden hat, die Namen so hervorragender Männer durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts für immer mit der Geschichte des aufstrebenden Gemeinwesens zu verbinden.

Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Portland-Zement-Werke Duckerhoff u. Söhne haben die Firma sowie die Herren Geheimrat Gustav und Professor Dr. Rudolf Duckerhoff der Stadt und hiesigen Wohltätigkeitsvereinen Stiftungen im Gesamtbetrage von über 200 000 Mark über-wiesen.

Sonnenberg.

Aus der Gemeindeverwaltung. Bei der Schöffenauswahl wurden die bisherigen Herren Dr. Müß und Land-wirt Wilhelm Jekel wieder gewählt. Anschließend hieran fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Der Beginn der Belegung des neuen Friedhofsteils hat sich als notwendig erwiesen, weil die Nachfrage nach Grabstätten auf dem bisherigen Friedhof nicht mehr befriedigt werden kann. Die Versammlung hat gegen die Inanspruchnahme der Belegung auf dem neuen Teil nichts einzuwenden. Für ein Bauvorhaben an dem hinteren Teil der Mühlgräbe, also an einer für den Anbau noch nicht fertig hergestellten Straße, wurde die Ausnahme nach § 8 des Straßenbaufachgesetzes bewilligt. Zu der Befestigung der Straßen- und Baufachlinien für einen Verbindungsweg von der Jungferngartenstraße nach dem Kreuzbergweg und für den Bundeplatz am Ende der Weibergartenstraße erteilt die Versammlung ihr Einverständnis. Die von der Ver-bindungsstraße zwischen den Befestigungs Wiesbadener Straße 67 und 71 führende Aufgangstreppe nach der Kaiser Friedrichstraße bedarf der Erneuerung, deren Form und Gestalt auf Antrag des Einbauers des Kanals in die Ver-bindungsstraße schon jetzt beschlossen werden soll. Die Ver-sammlung erklärt sich mit der Ausführung der Treppe in der vorgeschlagenen Weise einverstanden. Die Anlieger sollen nach den gegebenen Bestimmungen des Straßenbau-fachgesetzes zu den Kosten herangezogen werden. Für den vor-zeitigen Einbau des Kanals übernimmt die Gemeinde die Garantie für die vom Kanalbauamt geforderte Verpflich-tung, nachdem ein Interessent bereits seinerseits die Ver-pflichtungen anerkannt hat. Die Erweiterung des Bürgersteiges gegenüber dem Kassauer Hof an der Wiesbadener Straße von den Stengelfischen Hause ab nach dem Rathaus hat sich als unbedingt notwendig erwiesen. Die Gemeinde-vertretung erkennt dies durch die Bewilligung der Mittel im Betrage von 1400 M. an. Den Schluss der Tagesord-nung bildet eine Eingabe an die Aufsichtsbehörde wegen Freilegung der Stedengartenstraße, welche der Gemeinde-behörde zum Bericht überwiesen wurde. Auf Grund des in der Sitzung erörterten Sachverhalts war die größere Mehrheit der versammelten Vertreter der Ansicht, dass eine erneute Abstimmung unerlässlich sei. Diese Abstimmung ergab mit 11 gegen 5 Stimmen, die Entgegnung der 2 Par-teien für die Freilegung der Stedengartenstraße vorzun-ehmen.

Dogheim.

Wehrsteuer. Das Ergebnis der Wehrsteuer beträgt hier 18 905 M.

Nassau und Nachbargebiete.

Der Fall Hendrich.

Frau Hendrich der Beihilfe zum Gattenmord verurteilt.

Rm. Darmstadt, 30. Mai. (Telegr.) Wegen der Frau des in der Villenkolonie Oberstadt bei Darmstadt durch den Studenten Wilhelm Vogt ermordeten Privatgelehrten Hendrich, die sich seit einigen Tagen in einem Sanatorium in Dogheim im Taunus befindet, ist wegen Beihilfe zum Mord Haftbefehl erlassen worden, doch ist sie wegen nervöser Erkrankung zurzeit nicht transportfähig und befindet sich unter polizeilicher Beobachtung, bis ihr Zustand die Ueberführung in das Untersuchungsgefängnis gestattet.

Fleischvergiftung.

70 Personen erkrankt.

fc. Jiegenhain, 30. Mai. In Seigertshausen bei Jiegen-hain in Oberhessen erkrankten 70 Personen infolge Genusses von Schweinebraten bei einem Hochzeitsfeste an Fleischver-giftung. Die Erkrankten waren zum teil von auswärts zu der Feier erschienen. Eine Untersuchung des auffehen-erregenden Vorfalls ist von der Behörde eingeleitet worden.

i. Griesheim a. M., 29. Mai. Zum billigen Grün-baum! In der Grünbaum'schen Diebstahlsache kommen von hier 77 Personen in Frage, welche insgesamt für 1420 Mark Sachen gekauft haben. Verschiedene Waren sind beschlagnahmt worden.

o. Braunbach, 29. Mai. Brand. — Ueberfall. Heute morgen entstand bei dem Wirt Volz ein Schadenfeuer, das aber rechtzeitig gelöscht werden konnte, bevor es größere Dimensionen angenommen hatte. — Zwei Itali-ener überfielen außerhalb der Stadt einen deutschen Arbeiter und bedrohten ihn mit einem Dolchmesser. Die Polizei war sofort zur Stelle und nahm ihm den Uebel-täter an.

Gericht und Rechtspflege.

Frau Cailaux unter Anklage vorsätzlicher Tötung. Aus Paris wird gemeldet: Das Vorverfahren über das von Frau Cailaux gegen den Direktor des „Figaro“, Gaimette, begangene Verbrechen ist jetzt endgültig abgeschlossen.

Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Herren-Oberhemden

Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 29. Mai 1914 vormittags.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II.
Die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Gewinn		(Nachdruck verboten.)	
10000	10000	10000	10000
5000	5000	5000	5000
2500	2500	2500	2500
1000	1000	1000	1000
500	500	500	500
250	250	250	250
100	100	100	100
50	50	50	50
25	25	25	25
10	10	10	10
5	5	5	5
2	2	2	2
1	1	1	1
...	...	...	...

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“

Auszug aus dem Personentarif:

Fahrpreise ab von Biebrich:	Einfache Reise	Rückreise	Hin- u. Rückreise
Coblenz	3.60	2.40	6.—
Bonn	6.50	4.30	10.20
Köln	7.50	5.—	12.—
Rotterdam	14.50	9.50	24.—
London	36.20	23.—	62.25
Hull	29.90	—	54.10

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.—, Köln-Rotterdam M. 6.—, 85 Pfg. pro Bett extra.
Veranstaltung erforderlich.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags	6.20	bis	9.35	bis	Köln
Sonn- u. Feiertags	7.20	Rotterdam	—	—	—

Anschluss nach London und Hull täglich ausser Sonntags.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Vereinsbank Wiesbaden

e. G. m. b. H.
Mauritiusstrasse 7
Fernsprecher: 560, 978
Reichsbank-Girokonto

Telegramm-Adresse: Vereinsbank
Postcheckkonto 250 Frankfurt a. M.

Zur Reisezeit empfohlen:

- Kreditbriefe, Schecks
- Fremde Geldsorten
- Eiserne Schrankfächer unter Mitverschluss der Mieter
- Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots in unserem feuer- und diebstahlsicheren Stahlpanzergewölbe.

Ernsthafte Käufer u. Teilhaber
Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Grundbesitz etc. weist sofort nach
Konrad Otto, Generalbevollmächtigter
Geheimrat 1902, 2. 16
Grosszügige und durchgreifende Vermittlung ganz Deutschlands.
Berl. Sie unüberwindlichen Belohnung.

Stadt-Sparkasse Biebrich
Kassierkonten
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.
Fernsprecher
Biebrich
Nr. 50.

Gelegenheits-Plakate
nach unterstehendem Verzeichnis sind in der Filiale
Mauritiusstr. 12
jederzeit zu haben.

- Wohnung zu vermieten
- Möbl. Zimmer zu vermieten
- Zimmer frei
- Laden zu vermieten
- Büro zu vermieten
- Lagerraum zu vermieten
- Werkstatt zu vermieten
- Villa zu verkaufen
- Heute Metzelsuppe

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt.
für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungsvorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.
Zinssatz für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %; bei halbjähriger Kündigung 3 1/2 % und bei einjähriger Kündigung 4 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet.
Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.
Vermietung von Stahlbankfächern zu 3, 6 u. 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neu erbauten Treppenturm der Kasse.
Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.
Geöffnet von 8—12 1/2 und 3—5 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.
Donnerstag, den 4. Juni 1914:
Automobil-Taunus-Fahrt.
Abfahrt 9 1/2 Uhr ab Kurhaus.
Fahrt über Königstein nach Bad Homburg.
Gegen 11 Uhr: Frühstück im Kurhaus dortselbst.
Weiterfahrt 12 Uhr. Besichtigung der Saalburg (2 1/2 Stunden).
Gegen 1 Uhr: Weiterfahrt nach Bad Nauheim.
Gegen 3 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhaus.
Rückfahrt geg. 6 Uhr durch den Taunus ab. Usingen, Bad Weilau, Esch, Idstein nach Wiesbaden.
Ankunft am Kurhaus gegen 8 1/2 Uhr.
Kartenlösung bis spätestens Mittwoch, den 3. Juni, nachmittags 5 Uhr an der Tageskasse im Kurhaus.
Preis einschl. Fahrt, Besichtigung der Saalburg, Frühstück und Mittagessen ohne Wein 30 Mk. für Rück- und Hinreise dem Chauffeur, 25 Mk. für Zwischenstunde mit Rück- und Hinreise.
(Sämtliche Plätze in der Fahrtrichtung).
Jedes 5 Personen fassende Automobil muss voll besetzt, bzw. bei gegenteiligem Wunsch voll bezahlt werden.
Die zur Fahrt zur Verfügung stehenden Luxus-Automobile können jederzeit in der Automobil-Zentrale Wiesbaden (Rheinhofstrasse 20) besichtigt werden.
Städtische Kurverwaltung.

Frische Erdbeeren
mit Schlagsahne
Erdbeer-Torten
täglich frisch
empfehlen
Konditorei und Café
Franz Kaiplinger,
Friedrichstrasse 41.
Teleph. 1822. Teleph. 1822.

Dehawa
Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie mit
Die Kopfhaut wird nicht gereizt, sondern nur die Haare werden mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2-3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch.
Haarnährstoff bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haar-ausfall einstellen können. Das Haar wird seidig und glänzend.
jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluss.
Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.
Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—
Depots:
Drogerie Otto Siebert, am Schloss, Drog. Machenheimer, Bismarckstr. 1.
Drogerie W. Graef, Webergasse, Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 45.
Drog. Bruno Backe, Taunusstr. 5.
Drog. Otto Lill, Moritzstr. 12.

Café-Waldhäuschen
Restaurant
J. Eggermann, Schneider, Weidenstr. 3
Spezialitäten: Rheinstr. 47
Zahn-Praxis
Spezialitäten: Rheinstr. 47
Sprechstunden: 9-1, 3 1/2-6 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr.

Elwin Sadowsky
Zahn-Praxis
Spezialitäten: Rheinstr. 47
Sprechstunden: 9-1, 3 1/2-6 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr.

Freiwillige Versteigerung.
Der Testamentsvollstrecker hinsichtlich des Nachlasses der verstorbenen Witwe Hermann Marcella, Marcella geb. Schmid, zu Eltville, Herr Georg Schmitt zu Frankfurt am Main, Weidenstrasse 4 wohnhaft, läßt am Samstag, den 20. Juni 1914, vormittags 11 1/2 Uhr, folgende zum Nachlass gehörende Grundstücke von Eltville, Band 8 Blatt 257 eingetragen Grundstücke:
1. Flur 18 Nr. 16 Ader, Rheinberg 18 Nr. 50 Quadratmeter.
2. Flur 18 Nr. 70/71 Ader, Rheinberg 6 Nr. 70 Quadratmeter.
3. Flur 18 Nr. 71/72 Ader, Rheinberg 2 Nr. 45 Quadratmeter.
4. Flur 18 Nr. 74/75 Ader, Rheinberg 11 Quadratmeter.
5. Flur 18 Nr. 79/80 Ader, Rheinberg 2 Nr. 14 Quadratmeter.
6. Flur 17 Nr. 42 Ader, Gräbel 8 Quadratmeter.
7. Flur 17 Nr. 43 Ader, Gräbel 8 Quadratmeter.
8. Flur 17 Nr. 42 Ader, Gräbel 11 Quadratmeter.
durch den unterzeichneten Notar öffentlich, meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert.
Die vorbezeichneten unter 1, 2, 3, 4, 5 bezeichneten Grundstücke grenzen direkt an die Villa des Herrn Generaldirektor Dr. H. von Döbeln, Villa Belmonte, an Eltville an die anderen unter 6, 7, 8 bezeichneten Grundstücke liegen an der Villa des Herrn Hermann Döbeln.
Weiter soll das im Grundbuche von Eltville Band 18 Blatt 618 unter dem Namen der Witwe des verstorbenen Robert Philipp Schmitt geborene Schmid an Eltville eingetragen Grundstück Flur 18 Nr. 20 meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert werden. Letzteres Grundstück grenzt an das Besitztum des Herrn Generaldirektor Dr. H. von Döbeln.
Die Grundstücke sind als Vorläufe an Errichtung kleiner Villen vorzüglich geeignet, teils mit schönem Ausblick nach dem Rhein, teils mit herrlicher Aussicht nach dem Taunus.
Die Versteigerungsbedingungen sind durch den unterzeichneten Notar, sowie bei dem Testamentsvollstrecker Herrn Schmitt zu erfahren.
Eltville, den 20. Mai 1914.
Der Königlich Notar, Christian Heinrich Lenz.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschen
Spezialitäten: Rheinstr. 47
Sprechstunden: 9-1, 3 1/2-6 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr. Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.35. || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr. Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.35. || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Auswärtige Börsen.	
Berliner Börse.	
Berlin. — Telegraphisches Schlußnotiz.	
Deutsche Fonds. — 30. Mai.	
5½ Reichsanleihe abgctempelt.....	98 7/8
3 „ do.	98 1/2
7¼ Preussische Konsols, abgctempelt.....	98 1/2
5 „ do.	98 1/2
Ausländische Fonds. — 30. Mai.	
2 „ Argentinier	78 1/2
1 „ do. von 1887	102 1/2
Buenos Aires	90 1/2
18½ Griechisch consol Goldrente	85 1/2
6½ Italiener	85 1/2
4½ Japaner	85 1/2
5 „ Mexikaner Anleihe	85 1/2
4 „ Oesterreichische Goldrente	85 1/2
1 1/2 „ do. Silberrente	85 1/2

	Portugiesische Staatsrente von 1900	187
1.	Balkanische Anleihe von 1900	186
2.	„ „ „ „ von 1900	185
3.	„ „ „ „ von 1900	184
4.	Serbische Rente	183
5.	Türken (anf.)	182
6.	Türkenslose	181
7.	Ungarische Goldrente	180
8.	Privatbank	179
Eisenbahn-Aktien. — 30. Mai		
	Oesterreichische Staatsbahn	178
	Lombarden	177
	Mittelmeer	176
	Prinz Heinrichsbahn	175
	Canada Pacific Eisenbahn	174
Bank-Aktien. — 30. Mai		
	Oesterreichische Kredit-Anstalt	173
	Berliner Handelsgesellschaft	172
	Darmstädter Bank	171
	Deutsche Bank	170
	Disconto Commandit.	169
	Dresdner Bank	168
	Nationalbank für Deutschland	167
	Hamburger Commerzbank	166
	Mitteldeutsche Kreditbank	165
	Mittelrheinische Kreditbank	164
	Pfälzische Bank	163
	Reichsbank	162
Industrie-Werte. — 30. Mai		
14	Aigun Elektricitäts-Aktien	161
90	Chemische Albert	160
18	Phönix-Bergwerke-Aktien	159
10	Rheinische Stahlwerke	158
12	Stebeck Montan	157
0	Wittener Stahlföhren	156
80	Große Berliner Straßenbahn	155
0	Niederwaldbahnen	154
29. Mai.		
10	Sachswerter Bergwerk	153
10	Oberschl. Eisenbahn-Bedari	152
13	Oberschl. Eisen-Industrie	151
11	Berliner Elektrische Werke	150
11	Geisweiler Eisen	149
20	Gesellschaft f. el. Unterb. Berlin	148
10	Halbes Meer	147
40	Köln-Münster, ev.	146
10	Köln-Neussen	145

18	Königsborn Bergwerk	12
18	Ludwig Löbe	12
11	Mühlheimer Bergwerk	12
14	Orenstein & Koppel	12
0	Rhein-Nassau	12
0	Rheinische Metallwaren v. H.	12
6	Schifferho/-Brauerel	12
6	Siemens Elektr. Betrieb	12
12	Stadterberger Hütte	12
6	Stettiner Vulkan	12
100	Vereinigte Stahlv. v. d. Lippe	12
18	Westfälische Draht	12
0	Westfälische Stahlwerke	12
18	Wolm chemische Stettin	12
	30. Mai.	
	Bochumer Gußstahl	12
	Deutsch-Luxemburg Bergw.	12
	Lassabütte	12
	Geisenkirchen	12

Harper

New-Yorker Börse

New-York, 29. Mai, 5 Uhr nachmitt.

	V. E.	L. E.
Geld auf 24 Stunden.....	1 1/2	
do., letztes Darlehen.....	1 1/2	
Silber-Bullen.....	55 1/2	56 1/2
Atch. Topeka u. Santa Fe Share	92 1/2	93 1/2
Baltimore Ohio comm.....	98 1/2	99 1/2
Canada Pacific Shares.....	100 1/2	101 1/2
Chicago Milwaukee und St. Paul	100 1/2	101 1/2
do., Shares.....	100 1/2	101 1/2
Denver und Rio Grande comm	29 1/2	30 1/2
Erie comm.....	43 1/2	44 1/2
do., 1st. preferred.....	111 1/2	112 1/2

Louisiana Central share	136	1/2	1/2
Louisville and Nashville Share	17	1/2	1/2
Miss. Kansas & Texas comm.	40	1/2	1/2
do. do. do. preferred	18	1/2	1/2
Missouri Pacific comm.	106	1/2	1/2
New York Central share	103	1/2	1/2
Norfolk and Western comm.	116	1/2	1/2
Northern Pacific comm.	166	1/2	1/2
Reading comm.	94	1/2	1/2
Rock Island Comp. preferred	94	1/2	1/2
Southern Pacific	94	1/2	1/2
do. do. Railway comm.	79	1/2	1/2
do. do. do. preferred	153	1/2	1/2
Union-Pacific comm.	153	1/2	1/2
do. do. preferred	153	1/2	1/2
Wabash preferred	73	1/2	1/2
Amalgamated Copper	141	1/2	1/2
Anascond Copper	143	1/2	1/2
General Electric	163	1/2	1/2
United States Steel Com.	63	1/2	1/2

New York, 29. Mai.		8%	8
Kaffee Rio de Janeiro	111 1/2	111	
do. April	111 1/2	111	
do. Mai	111 1/2	111	
Wetzen No. 2 red. loka	108 1/2	98 1/2	
do. Mai	95 1/2	79 1/2	
do. Juli	95 1/2	79 1/2	
do. September	79 1/2	15 1/2	
Mais loka No. 2	15 1/2	15 1/2	
do. September	15 1/2	15 1/2	
Eisen Nr. 1 niedrigster Preis	12 7/8	1 1/2	
do. 4. Schmelz Preis	20	14 1/2	
Stahlisen	14 1/2		
Kupfer			

Chicago, 29. Mai.		99 1/2	97 1/2
Weizen Mai	99 1/2	97 1/2	
do. Juli	86 1/2	73 1/2	
do. September	86 1/2	73 1/2	

do.	September	70	39
Mais Mai		67 1/2	
do. Full		40 1/2	
Hafer Mai			

Ausführung
Nicolasstrasse 11.

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung
 liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolassstrasse 11.